

Wie Genosse Erich Honecker vor den Volkswahlen in seiner Rede in Karl-Marx-Stadt hervorhob, ist es entscheidendes Anliegen unserer Sozialpolitik, kontinuierlich weiter voranzuschreiten und vor allem die Probleme des Alltags, die von der großen Mehrheit der Arbeiterklasse und der Werktätigen als besonders dringlich empfunden werden, anzupacken und Schritt für Schritt zu lösen.

Es steht außer Zweifel, der Wunsch gesund zu bleiben oder im Erkrankungsfalle rasch und vollständig zu genesen, gehört bei aller Vielfalt der materiellen und kulturellen Bedürfnisse der Menschen im Sozialismus mit zu den wichtigsten. Deshalb gilt neben gesicherten Arbeitsplätzen, stabilen Endverbraucherpreisen und guten Wohnbedingungen auch der niveaullollen gesundheitlichen Betreuung unserer Bürger die gleichrangige Aufmerksamkeit unserer Partei.

Spürbare  
Verbesserungen

Der vom IX. Parteitag festgelegte Kurs zur Verwirklichung der Wirtschafts- und Sozialpolitik von Partei und Staat ermöglicht es, die in den letzten fünf Jahren errungenen Fortschritte auf gesundheitspolitischem Gebiet in den Jahren 1976—1980 zu stabilisieren und weiter auszubauen. Unsere Gesellschaft hat dabei eine gute Ausgangsposition. Besonders seit dem VIII. Parteitag und dem Gemeinsamen Beschluß des Politbüros, des Präsidiums des Ministerrates und des Bundesvorstandes des FDGB vom September 1973 konnten auf vielen Gebieten der medizinischen und sozialen Betreuung spürbare Verbesserungen für die Bürger erreicht werden.

Im Ergebnis langjähriger Anstrengungen wurde die Ambulanz bei allen noch vorhandenen territorialen Unterschieden zu einem funktionstüchtigen Leistungsbereich ausgebaut. Die Bürger finden heute leichter den Arzt ihres Vertrauens. Erstmals gelang es, mehr als 10 000 neue Plätze in Feierabend- und Pflegeheimen zu schaffen und viele ältere Heime wohnlicher zu gestalten. Damit wurden für mindestens 40 000 Veteranen der Arbeit weitere Voraussetzungen für ein bis ins hohe Alter sinn- erfülltes Leben in sozialer Geborgenheit geschaffen.

Der Gesundheitsschutz der Werktätigen, die medizinische Betreuung und Fürsorge für Mutter und Kind wurden weiter qualifiziert und in der Verhütung weitverbreiteter Infektionskrankheiten sowie auf ausgewählten Gebieten der medizinischen Forschung und hochspezialisierten Betreuung auch international beachtete Ergebnisse erreicht.

Für die Grundorganisationen nicht nur des Gesundheitswesens ist es ein gutes Argument, wenn sie sagen können: Die Zielstellung des VIII. Parteitages konnte erfüllt und teilweise beträchtlich überboten werden.

Bedürfnisse der  
Menschen an  
erster Stelle

All das war möglich, weil die Partei von den Bedürfnissen der Menschen ausgeht, konkrete Aufgaben und reale Ziele stellt und gerade auch dadurch die Initiative und Einsatzbereitschaft der Ärzte und aller Mitarbeiter des Gesundheitswesens fördert. Die Partei lenkte und lenkt die Aufmerksamkeit aller staatlichen Organe und gesellschaftlichen Kräfte darauf, die verantwortungsvolle Tätigkeit der Mitarbeiter des Gesundheitswesens wirkungsvoller zu unterstützen. Für die Entwicklung der medizinischen und sozialen Betreuung wurden umfangreiche materielle Fonds bereitgestellt. Das Gesundheitswesen wurde aus seinem zum Teil ressortmäßigen Alleingang herausgeführt.

Die Partnerschaft zwischen Betrieben, Genossenschaften und den Gesundheitseinrichtungen hat sich stärker ausgeprägt. Im Einsatz von